Werner Schlegel (links) und Damian Ott perfektionieren in der Schwinghalle in Henau ihre Taktiken und Techniken.

Kontrahenten, Kollegen und Königsanwärter

Damian Ott und Werner Schlegel sind im Alltag beste Freunde und im Sägemehl ernst zu nehmende Kontrahenten. Am 25. Mai möchten die zwei erfolgreichsten Toggenburger Schwinger am kantonalen Schwingfest in Unterwasser vor heimischem Publikum brillieren – und sie wollen beide Ende August, am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest (ESAF) in Mollis, um den Königstitel kämpfen.

Text und Bilder: Katja Nideröst

Halb acht Uhr abends in Henau. Ein Dutzend junger Männer im Kopfstand. Aufwärmrunde in der Schwinghalle. Damian Otts umgekehrter Körper kerzengerade, die ausgestreckten Füsse zeigen zur Decke. Gleichzeitig verdreht er mit langsamen Bewegungen Hüfte und Beine. Zum Schluss der Übung löst er die Hände vom Boden und balanciert nur auf dem Kopf sein auf 1,97 Meter verteiltes Körpergewicht von 110 Kilo. Vor vier Jahren gelang Damian Ott mit dem Sieg am Kilchberger Schwinget der nationale Durchbruch. Und nach gewonnenen Bergkranzfesten auf dem Weissenstein und am Schwarzsee gehört der inzwischen 25-jährige aus Dreien definitiv zur nationalen Elite. Fast gleichzeitig mit Damian Otts Karriere begann auch diejenige von Werner Schlegel. Dieser ist zweieinhalb Jahre jünger, in Hemberg daheim, auffallend ehrgeizig. Auch Werner Schlegel übt in der heutigen Trainingseinheit den Kopfstand – in seiner eigenen Variante mit abwechselndem Strecken und Anziehen der Beine. Der Hemberger reihte in den vergangenen drei Jahren Erfolg an Erfolg. Stolz ist er vor allem

> «Wir wachsen aneinander. Probiere ich etwas Neues, entwickelt Werner dazu eine Verteidigung.»
> Damian Ott

Im Training legen sich Damian Ott (oben) und Werner Schlegel abwechslungsweise aufs Kreuz.

auf den Sieg beim Bergschwinget Schwarzsee 2024. Da sei es ihm im Ostschweizer Alleingang gelungen, sich gegen die starken Berner Schwinger durchzusetzen.

Als Buben im Schwingkeller

Obwohl die zwei Toggenburger Spitzenschwinger Konkurrenten sind, verbindet sie eine langjährige Freundschaft. Beide standen schon als Kindergärtler im Sägemehl. Beide haben einen ländlich-bäuerlichen Hintergrund und beide absolvierten eine Lehre als Zimmermann. Heute freuen sie sich über jede Gelegenheit, im Sägemehl gegeneinander anzutreten. Bei den letzten zwei Toggenburger Schwingfesten standen sie sich im Schlussgang gegenüber. In Mosnang 2023 siegte Damian Ott, 2024 in Necker Werner Schlegel. «Zwischen dem Handschlag zur Begrüssung und dem Handschlag zum Schluss schenken wir uns nichts. Aber ausserhalb des Rings spielt Konkurrenz für uns keine Rolle», betont Werner Schlegel. Die Kollegen wissen um alle Vor- und Nachteile, die es hat, wenn man sich als Gegner so gut einzuschätzen weiss. «Eben weil wir uns in- und auswendig kennen, sind Werners Aktionen für mich vorhersehbar. Auf der anderen Seite wachsen wir aneinander. Probiere ich etwas Neues, entwickelt Werner eine Verteidigung zu meiner Taktik und umgekehrt», erklärt Damian Ott.

Gegner und Freunde

Nach der Aufwärmphase schickt der technische Leiter Daniel Bösch seine Männer in den ersten Gang. Werner Schlegel und Damian Ott greifen je eine Zwilchhose, schlüpfen hinein, zerren den Ledergurt fest. Handschlag, waagrechter Rücken, vier Hände, die sich in hellbeigen Leinenstoff krallen. Kopf an Kopf stehend, wirken sie wie rivalisierende Munis, die im nächsten Moment aufeinander losgehen. Mit einem einzigen heftigen Ruck hebt Werner Schlegel seinen Freund Damian Ott vom Boden und wirft ihn unsanft ins Sägemehl. Dieser wehrt sich mit durchgedrücktem Rücken. Um Damian Ott zu bodigen, müssen mindestens beide Schulterblätter ganz auf dem Boden landen. Dieses rudimentärste Fachwissen haben wohl alle, die je live oder am Bildschirm ein Schwingfest mitverfolgt haben. Vielleicht wäre es vor dem anstehenden Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest (ESAF) vom 29. bis 31. August in Mollis ratsam, ein wenig Schwingerlatein zu büffeln. Ein Blick ins Netz zeigt: So einfach ist das nicht. Dutzende Wurftechniken und Wettkampfregeln gäbe es zu lernen. Einfacher ist es wohl, einem der Fanclubs von Damian Ott oder Werner Schlegel beizutreten und ohne jedes Fachwissen fröhlich mitzufiebern.

Halsbrecherisch

Damian Ott windet sich hartnäckig. Sein rechtwinklig abgeknickter Nacken am Boden – die Situation sieht aus der Nähe beob-

«Wenn Damian einen guten Tag hat und vorne dabei sein will, ist sein unbedingter Wille bemerkenswert.»
Werner Schlegel

ICH oder DU

Mit Werner Schlegel (links) und Damian Ott (rechts)

In Sachen persönliche Tricks und Kniffs kennen sich die Toggenburger Spitzenschwinger Werner Schlegel und Damian Ott in- und auswendig. Im Sägemehl sind sie knallharte Kontrahenten, doch ausserhalb von Wettkämpfen sind sie Freunde, die viel übereinander wissen – wie das improvisierte SRF-Glanz- und Gloria-Fragespiel «ICH oder DU» zeigt.

Wer könnte einem Siegermuni das schönere Zuhause bieten?

Damian Ott: «Ganz sicher Werner.»

Wer hat früher mit dem Schwingen angefangen?

Staunen über die Antwort des anderen: Damian Ott: «Ich habe schon mit sechs Jahren begonnen.» «Aber ich bereits als Vierjähriger», kontert Werner Schlegel.

Wer kann besser verlieren?

Zweimal ein Ich-Täfelchen und ein Doppelkommentar: «Verlieren tun wir beide nicht gern – wirklich überhaupt nicht gern!»

Wer hat mehr Kraft?

Damian Ott: «Man sieht wohl, dass das Werner ist.»

Wer kann schneller 100 Meter rennen?

Damian Ott zu Werner Schlegel: «Kannst Du überhaupt hundert Meter am Stück sprinten?» (Gelächter). Sie einigen sich, dass ein Testrennen unentschieden enden würde.

Jeder Gang beginnt und endet mit einem Händedruck – ein Ritual, das auch im Training gilt.

achtet lebensgefährlich aus. «Ist aber halb so schlimm. Nur nach vorne wegkippen sollte er aus dieser Position heraus nicht», erklärt Erwin Büsser. Der ehemalige Kranzschwinger und Ex-Medienchef des Toggenburger Schwingerverbands unterstützt die beiden Spitzenschwinger in der Öffentlichkeitsarbeit, organisiert Medientermine, hält den Sportlern administrativ den Rücken frei. Gerade in dieser wichtigen Saison sollen sich die Athleten auf ihren Sport konzentrieren können. Das Training geht in die nächste Runde. Innert Sekunden steckt der Kopf von Werner Schlegel im Klammergriff von Damian Ott. Diesen Gang wird Ott gewinnen.

«Wenn Damian einen guten Tag hat und vorne dabei sein will, dann ist sein unbedingter Wille bemerkenswert. Kürzlich in Appenzell hat er bei defensiv eingestellten Gegnern sieben Minuten lang voll durchgehalten», erzählt Werner Schlegel anerkennend. Ähnlich tönt es bei Damian Ott über die Stärken seines Kollegen: «Mich beeindruckt Werners Selbstüberzeugung. Wenn er sich für einen Schwung entscheidet, dann ist er in diesem Augenblick hundertprozentig überzeugt, dass die angewandte Taktik funktionieren wird.»

Pasta und Bratwurst um Mitternacht

Nach eineinhalb Stunden ist das Training vorbei. Wöchentlich fünf bis sieben Einheiten sind die Regel für Damian Ott und Werner Schlegel. Die anwesenden Schwinger verschiedener Ostschweizer Verbände entledigen sich ihrer durchgeschwitzten T-Shirts. Das Sägemehl klebt überall. Auf Kleidern, im Gesicht, in den Haaren, auf Sporttaschen. Etwa um 22 Uhr wird Damian Ott zu Hause in Dreien, Gemeinde Mosnang, ankommen. Er wird noch Wasser aufkochen «für einen grossen Teller mit Nudeln». Morgens um 6 Uhr fängt sein Arbeitstag als Projektleiter Holzbau an. Auch Werner Schlegel muss noch heimfahren nach Hemberg. Er verrät belustigt: «Ich habe mir vor dem Training ein paar Bratwürste parat gemacht.» Tags darauf steht für ihn eine nächste Trainingsrunde an. Kalorienreich, grosse Mengen und möglichst ausgewogen essen, so lautet der Ernährungsplan der beiden Toggenburger Spitzenschwinger für die kommenden Monate.

Werner Schlegel möchte vor der Verabschiedung das grosse Saisonziel ansprechen: «Für Damian und mich ist klar: Wir wollen im August in Mollis ganz vorne dabei sein und beim Königstitel ein Wörtchen mitreden.»

«Zwischen dem Handschlag zur Begrüssung und dem Handschlag nach dem Gang schenken wir uns nichts.»
Werner Schlegel

ICH oder DU

Mit Werner Schlegel (links) und Damian Ott (rechts)

Wer hat die bessere Kondition?

Werner Schlegel: «Wir schwingen regelmässig zusammen und darum weiss ich aus Erfahrung, dass Damian länger durchhält.»

Wer ist nach einem Wettkampf schneller erholt?

Damian Ott: «Das kommt immer darauf an, wie streng der Wettkampftag war.»

Wer ist der Ehrgeizigere?

Beide betonen ihren ausgeprägten Ehrgeiz. Damian Ott nach einigem Zögern: «Werner hat vermutlich den härteren Kopf.»

Wer erlaubt sich eher Ausgang und Party vor einem Wettkampf?

Werner Schlegel: «Vor dem Wettkampf geht definitiv keiner von uns in den Ausgang, aber allgemein Damian öfter.» Damian Ott: «Übers Jahr gesehen stimmt das.»

Wer freut sich mehr über Kontakt mit Fans?

Werner Schlegel: «Ich ziehe mich nach einem Schwingfest schneller zurück, während Damian noch geduldig und ausführlich die Fragen von Fans und Besuchern beantwortet.»

Wer würde das Schwingen mehr vermissen?

Beide: «Wir können uns ein Leben ohne Schwingen gar nicht vorstellen.»